

Julian Gick

WAN DERN FÜR DIE SEELE

Wohlfühlwege

Rhön

DROSTE



Julian Gick

Rhön

Wandern für die Seele

20 Wohlfühlwege



D

Alle Touren auf einen Blick



AUSZEITEN

- | | |
|---|----|
| 1 Basaltene Höhen
Teufelskeller und Basaltsee
13,3 km 393 Hm 4,5 Std. Rundweg | 7 |
| 2 Ritter & Wächter
Ebersburg und der Wachtküppel
13,6 km 425 Hm 4,5 Std. Rundweg | 19 |
| 3 Auf Zeitreise
Von Point Alpha ins Testament
14,7 km 356 Hm 4 Std. Rundweg | 29 |
| 4 Auf die Arche Noah
Unterwegs um den Ellenbogen
9,6 km 234 Hm 2,5 Std. Rundweg | 41 |



WEITBLICKE

- | | |
|---|----|
| 5 Feuer & Flamme
In den Schwarzen Bergen
11,7 km 544 Hm 4,5 Std. Rundweg | 51 |
| 6 Am Rande der Welt
In die Einsamkeit nach Dalherda
14,5 km 551 Hm 5 Std. Rundweg | 61 |
| 7 Aussichtsreiche Weite
Mit dem Teufel zur Hohen Hölle
13 km 579 Hm 4,5 Std. Rundweg | 69 |
| 8 Gipfelglück
Am höchsten Berg der Rhön
14,4 km 454 Hm 5,5 Std. Rundweg | 79 |



GENUSS

- | | |
|---|----|
| 9 Auf zum Rhönräuber
Im verwunschenen Ibengarten
16,8 km 630 Hm 6 Std. Rundweg | 91 |
|---|----|



10 Perle der Rhön	101
In den Wäldern um die Milseburg	
13 km 486 Hm 6 Std. Rundweg	
11 Himmelwärts	109
Am heiligen Berg der Franken	
9,1 km 323 Hm 3 Std. Rundweg	
12 Burgen & Kümmel	117
Ins Genussstädtschen Bischofsheim	
14,3 km 530 Hm 4,5 Std. Rundweg	
13 Hinterlandverstecke	127
Extratour Ostheimer	
8,3 km 270 Hm 3 Std. Rundweg	

ENTSCHEUNIGUNG

14 Waldbaden	135
Im Klosterwald von Bad Brückenau	
12,3 km 394 Hm 3,5 Std. Rundweg	
15 Genusswandeln	143
Rund um den Buchschirmberg	
11,2 km 303 Hm 3,5 Std. Rundweg	

ERFRISCHUNG

16 Rauschendes Nass	151
Kaskadenschlucht und Rotes Moor	
17,3 km 578 Hm 6 Std. Rundweg	
17 Nebelbegegnungen	159
Rund ums Schwarze Moor	
15,9 km 585 Hm 6 Std. Rundweg	
18 Wald, Wiese, Wasser	167
Am glitzernden Rothsee	
15,3 km 343 Hm 6 Std. Rundweg	
19 Zwei-Seen-Tour	175
Von der Kutte zum Pleß	
13 km 437 Hm 4 Std. Rundweg	
20 Historisches Wasser	183
Wandeln an der Aschach	
15,8 km 454 Hm 4,5 Std. Rundweg	



Liebe Naturgenießerinnen und Wanderabenteurer,

willkommen in der wildromantisch rauen Rhön, die immer mehr **Zufluchtsort für Einsamkeitsuchende** wird und mit ihren vielen floralen Almen, urigen Berghütten, schroffen Basaltkuppen, verlassenen Buchenurwäldern und ursprünglichen Dorflandschaften die Sehnsucht nach Landleben weckt.

Wie leidenschaftlich waren die vielen Debatten mit Rhönerinnen und Rhönern um die Frage, ob es überhaupt möglich ist, die 20 schönsten Wanderwege zusammenzutragen. Die fruchtbaren Gespräche wurden oft einstimmig beendet: Die **20 schönsten Wanderwege** der Rhön gibt es nicht. Daher möchte ich im Vorfeld mitteilen, dass dieses Buch 20 ausgesprochen schöne und vor allem abwechslungsreiche Wege bereithält. Es hätten aber auch gut 60 Touren werden können.

Sie genießen jeden Morgen aufs Neue die **Freiheit der Entscheidung:** Möchte ich heute unberührte, würzig duftende Bergwiesen in der Langen Rhön genießen, Abenteuer in Buchenurwäldern und felsendurchsetzten Kaskadentälern erleben oder auf Entdeckungstour in den sanften Flanken der Hohen Rhön gehen? Die meisten Wege haben eines gemeinsam: Sie bieten ein **herzöffnendes und erhebendes Erlebnis** im Land der offenen Fernen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Kennenlernen dieses eigentümlichen Mittelgebirges, das Sie anschließend nicht mehr loslassen wird.



Julian Gick 





Basaltene Höhen

Teufelskeller und Basaltsee

Wenn es um Wanderhighlights geht, spielt diese Wanderung in der ersten Liga. Geruhsam, abwechslungsreich und auch sagenumwoben bietet sich uns der heutige Wandertag dar. Wir starten unsere Wanderung auf dem sonnigen Aussichtsplateau seitlich der **① Thüringer Hütte** weit über 700 Höhenmeter. Hier haben wir bereits zu Beginn einen wunderbaren Blick über die fränkische Rhön und spüren noch einmal der wärmenden Sonne auf unserer Haut nach, ehe es für die nächsten Kilometer immer tiefer in die alte und schattige Buchenwaldschlucht hineingeht. Hinter der Thüringer Hütte steigen wir nach links in den Wald und folgen erst einmal einer ebenen Geraden. Mit jedem Schritt werden wir langsamer und kommen entschleunigter in diesem Wandertag an. Unbeirrt queren wir einen kreuzenden Weg und passieren den gegenüberliegenden überdachten Rastplatz. Zwei Holzsäulen weisen uns darauf hin, dass wir nun auf dem Teilstück eines **Naturlehrpfades** gehen.

Allmählich säumen immer mehr einzelne Steinbrocken den Wegesrand. Wir bemerken, dass sich links und rechts massive Felsen angehäuft haben, die inzwischen mit einem dicken Moospelz überzogen sind. Ehe der Weg eine Biegung nimmt, erblicken wir links eine Abbruchkante, an der bereits zahllose Felsen in die Tiefe gestürzt sind. Alte und knorrige Buchen ragen über den Abgrund hinaus und halten sich mit aller Kraft zwischen den oben gebliebenen Brocken fest. Je höher wir kommen, desto mehr lichtet sich das Kronendach, die



Kilometer: 13,3

Höhenmeter: 393

Stunden: 4,5

RUNDWEG



wärmende Sonne fällt in einem schönen Wechselspiel auf das Moos und legt sich über die Felsen. Die Buchen schwinden und einzelne Eichen sorgen für noch mehr Lichteinfall. Ein schlankes hölzernes **Gipfelkreuz** begrüßt uns inmitten des spärlichen Waldes. Dahinter liegen die Felsbrocken nicht etwa willkürlich verteilt, sondern formen bei genauerer Betrachtung die Grundrisse eines alten Gemäuers. Wir befinden uns an der **2 Ruine der Gangolfskapelle** der Propstei Fulda aus dem späten 8. Jahrhundert. Vermutlich wurde sie im Zuge der Bauernkriege im 16. Jahrhundert zerstört. Über den heiligen Gangolf, dem wir wieder begegnen werden, ist wenig bekannt. Der Ritter mit Schwert soll aus Frankreich stammen und hatte sich hier nach einem Ehebruch in die Einsamkeit zurückgezogen. Später wurde er ermordet.

Da es sich hier oben um den einzigen Pfad handelt, können wir den Abstieg in 150 Metern nicht verfehlten. Ab jetzt verlieren wir uns die nächsten 2 Kilometer immer tiefer in der Schlucht des Buchenwaldes und wandern über enge und steile Serpentinen zum 200 Hö-



Die hier verbliebenen **Steinwälle** sind Zeichen alter Befestigungsmauern einer Wallanlage aus dem 4. bis 5. sowie aus dem 7. Jahrhundert. Die Anlage diente vermutlich den Merowingern zur Kontrolle der Verbindung von Fulda ins Grabfeld.



henmeter tiefer gelegenen idyllischen Elsbach. Nach den ersten beiden Haarnadelkurven marschieren wir an einem felsenüberladenen Hang entlang. Diese mächtigen **Blockschutthalde**n sind Zeitzeugen des Vulkanismus und der jahrelangen Verwitterung.

Zwischen den natürlichen Blockschutthalde n erblicken wir eine etwa 3 Meter höher gelegene Bank und gönnen uns diesen kleinen Abstecher. Von hier haben wir einen wunderbaren Blick durch ein Kronendachfenster ins offene Land. Weil ein paar Meter weiter eine richtige **3 Wohlfühlbank** steht, entschließen wir uns dazu, noch etwas weiterzugehen. Denn von dieser Bank aus bietet sich eine herrliche Sicht auf sattes und reines Grün – ein wahrer Ozean an Bäumen. Hier können wir den Blick ganz weich werden lassen und mit tiefen, erfrischenden Atemzügen Kraft für den weiteren Abstieg sammeln.

Da der Berg doch recht steil ins Tal stürzt, fühlen wir uns mit den Holzplanken gut gesichert und stützen

Für die Seele

Über eine Kapellenruine steigen wir zum Teufelskeller ab und später auf zum glitzernden Basaltsee.



Im **Felsenmeer** können Buchen schlechter wachsen, dadurch entstehen struktur- und artenreiche Edelholzwälder aus Bergahorn, Bergulme und Traubeneiche.



AUSZEITEN 1

uns hier und da etwas ab. Bereits nach 100 Metern lädt uns ein abzweigender Weg nach rechts zu einem kleinen Abstecher runter zum ④ **Teufelskeller** ein. Dort unten ragt ein riesiger Felsen schräg über den Wanderweg und verbirgt unter sich eine Höhle. Hier im tiefen Wald, unter dem schroffen Gestein, zieht feuchte, fast modrige Luft aus der Finsternis der Höhle. Einer Sage nach hauste der Teufel in dem Felsenloch und lockte Vorbeikommende für seine Machenschaften an. Als der Pfarrer das mitbekam, zog er mit den Mutigsten aus den Ortschaften in den Wald, um den Teufel aus seinem Versteck zu treiben. Zwar wurde der Teufel danach nie wieder gesehen, aber wir können vielleicht noch den beizenden Geruch von Schwefel aus der Höhle wahrnehmen. Um die dort lebenden Tiere zu schonen, entscheiden wir uns dagegen, die Höhle zu besichtigen, und gehen die 60 Meter des Abstechers wieder zurück.

Der wurzelige Pfad presst sich nun noch stärker an den Berghang und mündet kurz darauf in brüsken





Felsen über dem Teufelskeller

AUSZEITEN 1

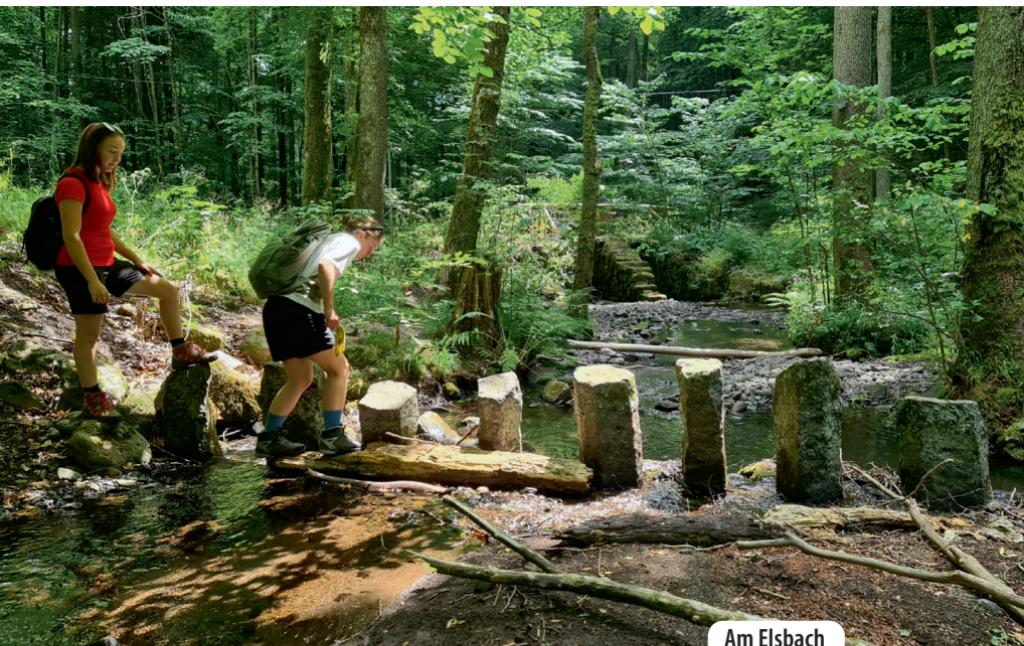
basaltenen Prismen. Wenig später öffnet der Berg einen Blick in seine vulkanische Vergangenheit: Eine große Wand voller übereinandergestapelter **5 Basaltprismen** ragt uns entgegen, ein wahrer natürlicher Schatz und ein toller Selfie-Ort.

Anschließend steigen wir die restlichen scharfkantigen Stufen hinab und halten uns rechts. Auf einem bequemen breiten Forstweg vernehmen wir entferntes Plätschern. An dem **6 Wurzelbrunnen** glückst kühles, klares Quellwasser in ein steinernes Becken. Die kleine Erfrischung kommt uns gerade recht. Etwas Wasser ins Gesicht und über die Arme gegossen und der leichte Wind breitete sich als Gänsehaut auf uns aus. Wir halten uns links und der **Eisbach** taucht sonnenfunkelnd zwischen dem Blattwerk auf. Das breite Bachbett mit glatt gewaschenen Kieselsteinen bietet eine schöne Gelegenheit, sich ans Wasser zu setzen und die Füße darin zu baden. Wir haben ja schließlich den gesamten Tag für

Kühlt die basaltene **Lava** langsam ab, bilden sich Schrumpfurisse, die zu recht regelmäßigen Sechsecken führen und hier ein sehr außergewöhnliches Geotop bilden.



Basaltprismenwand



Am Elsbach

uns. Danach begleiten wir den Elsbach etwas in Richtung Tal und passieren ihn an der nächsten Brücke. Den Weg laufen wir hoch bis zur Straße und queren diese, denn gegenüber lädt uns ein breiter Weg zur Fortsetzung unserer Tour ein. Die vielen verlockenden Abzweige lassen wir links liegen und halten uns für rund 2 Kilometer wacker auf dem komfortablen landwirtschaftlichen Weg, ehe wir rechts abbiegen. Den Wald haben wir längst verlassen und eine offene felsendurchsetzte Hochebene zeichnet sich immer stärker ab. An einem geschotterten Platz wandern wir nach links und überqueren einen Wanderparkplatz. Der 7 Basaltsee flimmert uns schon von Weitem entgegen. Haben wir Glück, hat der angrenzende 8 Kiosk am



Wurzelbrunnen

AUSZEITEN 1



Blick auf den Basaltsee

Basaltsee geöffnet. Dann ploppen Augenblicke später unsere Bügelflaschen am wurzeligen Uferrand des Sees auf. Immer wieder hören wir ein sattes Platschen auf dem Wasser. Achtsam halten wir den Blick auf das Gewässer und plötzlich springt keck eine zappelnde Rhönforelle in die Lüfte und taucht sofort wieder ab.

Den See umrunden wir und nehmen einen kleinen Weg zum etwas höher gelegenen **Steinernen Haus**. Zwar ist von diesem kaum mehr etwas zu sehen, es gibt aber eine Sage über diesen Ort. So liebten sich einst ein Mädel und ein Bursche, konnten aber nicht zusammen sein, weil ihnen Grund und Boden fehlte. Als der Bursche in die Hohe Rhön zum Arbeiten musste, fluchte



Einsam gelegenes Häuschen am Weg



er auf dem Feld, dass doch der Teufel ihnen ein Haus bauen solle. Da tauchte dieser auch schon auf und erfüllte dem Burschen seinen Wunsch, sofern er niemals den Namen Gottes in dem Hause erwähne. Am nächsten Tag stand ein prachtvolles steinernes Haus hier oben. Aus Dankbarkeit betete das Mädel am Hausportal zu Gott und feurige Blitze schlugen aus dem Himmel auf die kleine Behausung nieder. Das junge Paar lebte danach trotzdem glücklich in einer bescheidenen Lehmhütte. Zu sehen sind auch hier wieder Basaltpfosten als Zeugen des alten Hauses.

Wir kehren zu unserem Ausgangspunkt an der geschotterten Stelle vor dem Wanderparkplatz zurück, denn von da an geht es weiter über die mageren Hochebenen der Rhön. Im Hochsommer erinnert die weitläufige Bergwiese vor uns an eine norddeutsche Küste, bloß kreischen hier auf knapp 1000 Höhenmetern

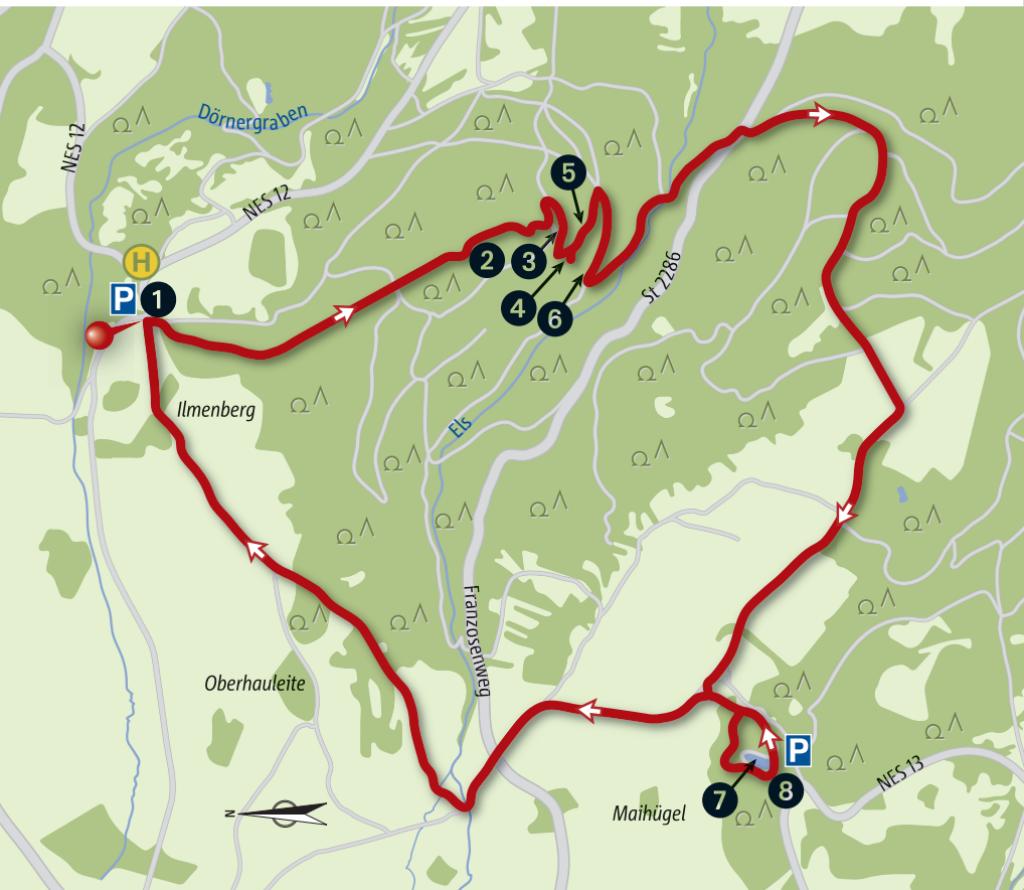
AUSZEITEN 1



Die Thüringer Hütte ist bekannt für ihre besonders großen Windbeutel. Die Spezialität aus Brandteig wird mit viel Sahne, etwas Eis und wahlweise Kirschen oder Waldfrüchten angeboten.

keine Seemöwen, sondern prächtige Rotmilane ziehen ihre weiten Kreise über unseren Köpfen. Ab nun folgen wir genüsslich dem roten H auf weißem Grund bis zur Thüringer Hütte. An einem **einsam gelegenen Häuschen** passieren wir eine Straße.

Nach einem ausgiebigen Bogen kommen wir in eine kleine Waldpassage und an der darauf anschließenden Offenfläche genießen wir einen weiten Blick ins Land – ein herzöffnendes Erlebnis. Nun steigen wir kurz vor dem Skilift hinunter und erspähen am gegenüberliegenden Hang die Rother Kuppe mit dem markanten Turm. Wenig später hören wir schon reges Treiben und Geschirrgeklapper und sehen schon bald die hölzerne **Thüringer Hütte**.



ALLES AUF EINEN BLICK



Entspannung

Abenteuer

Vielfalt

WIE & WANN

Die von Frühling bis Herbst zu empfehlende Wanderung steckt voller natürlicher Highlights, dafür nehmen wir einen unwegsamen Abstieg gerne in Kauf. Wer etwas trittsicher ist, sollte aber keine Probleme haben. Überwiegend verläuft der Weg über schmale, wurzelige Pfade. Nach dem Elsbach folgt ein längerer Abschnitt auf einem gut ausgebauten landwirtschaftlichen Weg, später dann über eine Wiese. Besonders schön ist der Weg an Werktagen, wenn am Gangolfsberg wenig los ist.

HIN & WEG

Auto: Wanderparkplatz Thüringer Hütte, Thüringer Hütte 1, 97647 Thüringer Hütte;

Wanderparkplatz Basaltsee, 97656 Oberelsbach

ÖPNV: Haltestelle Thüringer Hütte

ESSEN & ENTSPANNEN

① Berggasthof Thüringer Hütte, Thüringer Hütte 1, 97647 Thüringer Hütte,

Tel. (0 97 79) 5 62, thueringer-huette.com

⑧ Kiosk am Basaltsee, Am Basaltsee/Steinernes Haus, 97656 Oberelsbach

ENTDECKEN & ERLEBEN

② Ruine der Gangolfskapelle

③ Wohlfühlbank

④ Teufelskeller

⑤ Basaltprismenwand

⑥ Wurzelbrunnen

⑦ Basaltsee



Wachtküppel